Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 1 (1941)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Redaktion: H. Metzger. · Hauptmitarbeiter und verantwortlich für die Besprechungen: Dr. Ch. Reinert · Herausgegeben vom Schweiz. kathol. Volksverein, Abteilung Film, Luzern, St. Leodegarstr. 5, Telephon 2 22 48 Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

12 Dez. 1941 1. Jahrgang

Inhalt

1. Mehr Niveau (II) 41
2. Schweizerische Filmgesetzgebung 44
3. Ein Wort an die Kritiker 45
4. Mitteilungen 47
5. Kurzbesprechungen Nr. 12 48

Mehr Niveau bitte! (II.)

Nicht allein die Programmgestaltung unserer Kinotheater und ihre leidige Reklamepraxis rufen weitgehend nach einer energischen Niveauhebung; es lässt auch die geistige Betreuung der Filmfragen in der Öffentlichkeit oft in beängstigender Weise zu wünschen übrig. Gewiss besitzen wir auch in der Schweiz eine schöne Anzahl von Menschen, die aus tieferer Kenntnis um den Film an ihn herantreten und Treffliches leisten. Aber fast untragbar gross ist der Prozentsatz derjenigen, die sich ohne genügende Vorbereitung, ohne Kenntnis auch nur der Grundelemente, hier ein autoritäres Urteil anmassen. Wohl auf keinem anderen Gebiet ist der Zudrang von unkompetenten Menschen so gross wie beim Film. Wir geben über diese wichtige Frage das Wort einem eifrigen Leser und Mitarbeiter des „Filmberaters". Einem seiner Briefe entnehmen wir:

„Es scheint mir wirklich wichtig, dass das Problem des Schweizerfilmes in der Öffentlichkeit nicht nur nach der wirtschaftlichen, sondern auch nach der geistig-künstlerischen Seite hin erörtert werde. Es hat mich nun gefreut, diese Diskussion nicht nur in Fachblättern, oder auf den Filmseiten einiger grosser Tageszeitungen mit sachlichem Ernst geführt, sondern auch in den Blättern katholischer Gemeinschaften aufgegriffen zu sehen. Zwischen den Fronten hat der „Filmberater" schon manch klärendes Wort gesprochen. Wir wollen nun nicht darüber reden, dass es wichtiger wäre, der gute, geistig und künstlerisch starke Schweizerfilm würde erst geschaffen, und dass es dazu weniger Wort und Schrift braucht, als Leute, die aus der rechten Gesinnung heraus schaffen können, und Leute, die Geld dafür geben.